

„Wenn man einem Dorf die Schule nimmt, nimmt man ihm die Seele“

Abschiedsfest am vergangenen Samstag: Nach 455 Jahren Schule in Wolfersweiler ist am kommenden Freitag Schluss für immer

Noch fünf Tage, dann ist Schluss. Der 27. Juni ist der letzte Tag für die Grundschule Wolfersweiler. Dann schließt sie für immer ihre Pforten. 455 Jahre Schulgeschichte sind vorüber.

Wolfersweiler. Mit der Schulglocke hat der Wolfersweiler Ortsvorsteher Eckhard Heylmann am Samstag das Abschiedsfest der örtlichen Grundschule eingeläutet. Denn nach der Zeugnisausgabe am nächsten Freitag, 27. Juni, an die 32 Jungen und Mädchen aus den beiden noch verbliebenen Klassen und mit dem Beginn der Sommerferien ist die Bildungseinrichtung Geschichte.

455 Jahre lang hatte es im Dorf immer eine Schule gegeben. Nun fällt sie der Entwicklung zum Opfer, dass es immer mehr ältere, dafür immer weniger jüngere Menschen und damit Schüler gibt. Grundschulen wird es in der Gemeinde Nohfelden ab nächstem Schuljahr nur noch in Gonnweiler und in Sötern geben.

„Ich will heute keine Trauerrede halten, obwohl mir so zu Mute ist“, sagte Ortsvorsteher Heyl-

mann, „denn wenn man einem Dorf die Schule nimmt, dann nimmt man ihm die Seele.“ Trotzdem sehe er optimistisch in die Zukunft, denn ein Ende könne auch ein neuer Anfang sein. Jeder, der das Abschiedsfest mitfeiere, solle Vorschläge einbringen, wie dieses Ensemble künftig genutzt werden könne. Ideen gebe es bereits, angefangen vom Betreuten Wohnen über Gastronomie bis hin zum Museum.

Die Kinder der beiden letzten Klassen würden nun in die Dorfgeschichte eingehen, versicherte der Nohfelder Bürgermeister Andreas Veit. Dennoch habe dieser Tag einen traurigen Anlass. „Wir in der Gemeinde Nohfelden konnten nur wenig gegen die Entscheidung tun, die Schule aufzulösen“, sagte Veit, der damit auf die saarländische Grundschulreform anspielte, die vom Kultusministerium initiiert worden war. Gleichwohl sei der Rückgang der Geburtenzahl „gravierend“. Die Gemeinde verzeichne aktuell zwischen 60 und 70 Geburten im Jahr. Das seien so viele, wie einst fast in jedem einzelnen Dorf.

Anna-Lena Wilhelm und Tim Röth lasen den Besuchern die Wolfersweiler Schulgeschichte vor. Daraus ging hervor, dass Wolfersweiler zu den ersten Schulstandorten im Saarland gehörte. Geschichte war zudem von einer Bilderwand abzulesen. So gab es einen Einblick in einen Klassenraum im Jahre 1957 und ein Foto über eine Wanderung durch den Buchwald. Hans-Mohamed, Marie-Luise und Martina waren mit den Schultüten zu sehen, mit denen sie 1963 die Klasse betraten. Mit Flöten und Schlagzeug machten die Kinder Musik dazu, erzählten eine Klanggeschichte.

Den Schülern fällt der Abschied offenbar leicht, denn sie besuchen nach den Sommerferien ohnehin allesamt weiterführende Schulen. Konstantin aus Wolfersweiler will in die Erweiterte Realschule in St. Wendel gehen, Vanessa aus Mosberg-Richweiler in die Gesamtschule in Türkismühle. Von den verbliebenen drei Lehrkräften tritt Heide Nagel in den Ruhestand. Helene Freude unterrichtet in Gonnweiler, Eva Schorr in Sötern weiter. *gtr*



Abschieds-Balloons stiegen in der Wolfersweiler Schule auf. Foto: atb

RÜCKSCHAU

Ab 1538 gab es im Landkreis St. Wendel Dörfer mit Winterschulen. Wolfersweiler wird als „gemeine“ Schule des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken 1553 als Schulstandort aufgeführt. Genaue Aufzeichnungen über die Schulgeschichte gibt es erst seit 1740. Ab 1834 gibt es mehrere Schulhäuser im Dorf. Das heutige Schulgebäude wurde 1912 gebaut, 1954 um zwei Säle, 1962 um vier Säle, Küche, Werkraum, Lehrer-, Rektorzimmer sowie einem Lehrmittelraum erweitert. Die Turnhalle entstand 1968. *gtr*

Zurück!